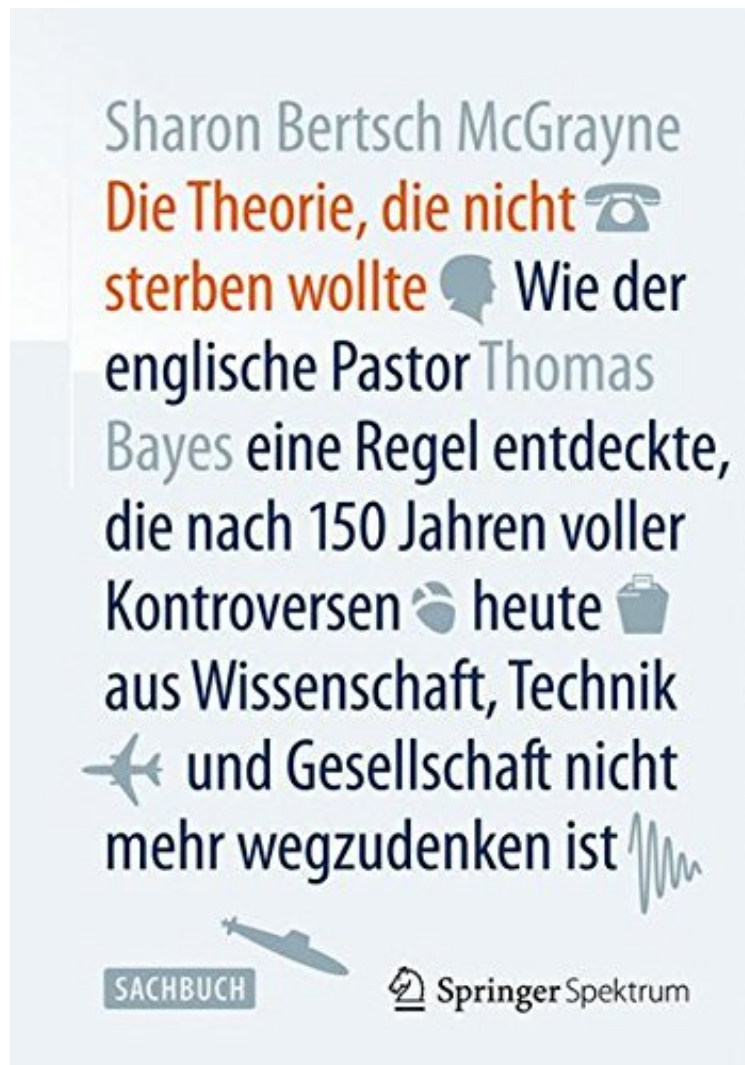


(Download free ebook) Die Theorie, die nicht sterben wollte: Wie der englische Pastor Thomas Bayes eine Regel entdeckte, die nach 150 Jahren voller Kontroversen heute aus ... und Gesellschaft nicht mehr wegzudenken ist

## Die Theorie, die nicht sterben wollte: Wie der englische Pastor Thomas Bayes eine Regel entdeckte, die nach 150 Jahren voller Kontroversen heute aus ... und Gesellschaft nicht mehr wegzudenken ist

Von Sharon Bertsch McGrayne  
audiobook / \*ebooks / Download PDF / ePub / DOC



 Download

 Read Online

Produktinformation -Verkaufsrank: #586161 in BcherVerffentlicht am: 2013-10-15Abmessungen: 9.50 x .80b x 6.40l, .0 Pfund Einband: Gebundene Ausgabe365 Seiten | File size: 61.Mb

Von Sharon Bertsch McGrayne : Die Theorie, die nicht sterben wollte: Wie der englische Pastor Thomas Bayes eine Regel entdeckte, die nach 150 Jahren voller Kontroversen heute aus ... und Gesellschaft nicht mehr wegzudenken ist

before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Die Theorie, die nicht sterben wollte: Wie der englische Pastor Thomas Bayes eine Regel entdeckte, die nach 150 Jahren voller Kontroversen heute aus ... und Gesellschaft nicht mehr wegzudenken ist:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eine langatmige ausufernde Schilderung über eine gute Theorie von Robert Brandl. Diese Theorie zur Entscheidungsfindung und -Bewertung, die in ihrem Grundgedanken, wie ihrer Entstehung, Weiterentwicklung und Weiterleben in vielen Bereichen unseres Lebens absolut wichtig ist und ihre Berechtigung hat in einem Buch verarbeitet zu werden, hat mich interessiert und mich bewogen dieses Buch zu kaufen. Enttäuscht habe ich aber dieses Buch ungefähr nach der Hälfte abgelegt, weil ich irgendwann das Interesse an den ausufernden Beschreibungen von irgendwelchen mehr oder weniger bekannten Persönlichkeiten verloren, wie sie wann in welchem Maße sich dieser Theorie oder einer seiner Ableitungen bedient hätten. Das gleicht für mich dann doch eher einer groß angelegten Recherche und rudimentären Studienarbeit als einem für die Allgemeinheit lesenswerten Buch.  
0 von 0 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die Theorie, die nicht sterben wollte (Bayes Theorem)  
Von Kunde  
Eine sehr gute zu lesende Übersicht über den Umgang mit dem Bayes Theorem seit seiner ersten Publikation im Jahr 1763 bis in die Gegenwart.  
7 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Spannend.  
Von Customer  
Sharon McGrayne beschreibt die Geschichte des Theorems von Bayes, in dem die jeweils agierende Personen, die attackierten Probleme und die konkreten wissenschaftskulturellen Situationen dargestellt werden. Des Weiteren liefert sie in speziellen Boxen tiefgehende Erklärungen der mathematischen Zusammenhänge. Ein sehr informatives Buch, welches den Leser auch darüber aufklärt, dass die Wahrheit bei wissenschaftlichen Auseinandersetzungen sehr häufig eher zweitrangig ist. Leider unterschätzt Sharon McGrayne die mathematischen Fähigkeiten ihrer Leser. Ich hätte mir mehr Mathematik in diesem Buch gewünscht. Dafür gibt es ein sehr ausführliches Literaturverzeichnis, welches leider nicht mit einem Hinweis für Einsteiger in die Materie verbunden ist. Da das Buch aber extrem gut geschrieben und die Übersetzung insgesamt so gelungen ist, dass ich statt in einem Krimi zu lesen, immer wieder zu diesem Buch gegriffen habe, sind 5 Sterne gerechtfertigt.

Pressestimmen... Zusammenfassend ist das Buch als großartige Darstellung der Entwicklung Bayes'scher Methodik seit ihren Anfängen zu bezeichnen. Jedem, der an Statistik oder Entscheidungsanalyse aus formaler oder historischer Sicht interessiert ist, kann das Werk bestens empfohlen werden. (Reinhard Viertl, in: Mathematische Semesterberichte, Jg. 62, 2015) ... die Geschichte eines speziellen mathematischen Themas sehr ausführlich dargestellt ... Die teils anekdotenhafte Darstellung liest sich meist sehr unterhaltsam ... (in: Mathematik.de, 04/April/2014) Das sehr gut recherchierte, äußerst faktenreiche Buch von Sharon Bertsch McGrayne liefert einen einzigartigen Einblick in die Entstehung der Statistik als Wissenschaft. Deutschlandradio, 15.12.2013 Stimmen zur amerikanischen Originalausgabe: "Wenn Sie noch nicht wie ein Bayesianer denken, sollten Sie das vielleicht jetzt tun." John Allen Paulos in New York Times Book "Eine turbulente Geschichte vom Triumph einer mächtigen mathematischen Idee ... Beeindruckend recherchiert." Nature "Sorgfältig ausbalanciert, um gleichzeitig für den interessierten Laien zugänglich und für den statistisch Bewanderten spannend zu sein. Ohne Formeln ist dies die eloquent geschriebene Geschichte einer Idee." Chance "Hervorragend." The New York Times "Ein echtes Fundstück. Der interessierte Laie erhält hier eine verständliche, gut geschriebene und faszinierende Darstellung eines Wissenschaftsfeldes, das heute von großer Bedeutung ist." Notices of the AMS "Ein wunderbares Buch ... McGrayne hat die Geschichte von Bayes in eine fesselnde Lektüre verwandelt. Wir können das Buch nicht stark genug empfehlen." Journal of Educational Measurement "McGrayne liefert eine herausragende Synopse der grundlegenden Entwicklung von Wahrscheinlichkeit und Statistik durch Laplace." Physics Today "Mit ihrem ausgezeichneten Stil macht McGrayne diesen obskuren Kampf absolut spannend für den interessierten Laien... [Sie schreibt] mit großer Klarheit und mit Witz." Engineering and Technology Magazine "McGrayne ... stellt schwierige Ideen so dar, dass das allgemeine Publikum sie verstehen und würdigen kann ... Das Buch liest sich wie eine Liebeserklärung für einen Algorithmus, der vernachlässigt aufwuchs, nur gelegentlich auf einen Ausflug mitgenommen wurde, aber meistens zu Hause bleiben musste, bis er am Ende schließlich seinen gebührenden Platz bekam und Respekt und Wertschätzung in der Welt erfuhr." IEEE Computing Now "Ein statistischer Thriller... McGraynes Geschichte hat alles, was man heute von einem Krimi erwartet. Spionage, Atombomben und die Paranoia des kalten Krieges sind dabei ... eine Fülle lebendiger Charaktere und ihre bittere Rivalität treiben die Geschichte voran ... McGraynes Schreibstil ist erhellend ... Eine fesselnde Lektüre aus der Geschichte der Statistik zu machen, ist eine beeindruckende Leistung. Wenn nur die Vorlesungen an der Universität so schwungvoll wären." NewScientist "Eine überzeugende und unterhaltsame Verschmelzung von Geschichte, Theorie und Biographie ... McGrayne schafft es, abseitige Mathematik in die Sprache von Laien zu übersetzen." Sunday Times "Eine meisterhaft recherchierte Geschichte menschlicher Kämpfe und Errungenschaften, die verwirrende mathematische Debatten auch für absolute Laien verständlich und anschaulich macht." The Boston Globe "Eine faszinierende und anregende Geschichte." Mathematical Association of America "Anregend ... Die Leser werden überrascht sein, welche

Bedeutung die Bayes'sche Regel auf verschiedensten Feldern hatte und von wie vielen Statistikern sie abgelehnt wurde." The Lancet "McGrayne erklärt wunderbar ... Beste Ferienlektüre." The Australian Kurzbeschreibung Suchmaschinen und Qualitätsmanagement, Versicherungen und Erdbebenvorhersagen, Verkehrsflüsse, Geheimcodes und medizinische Prognosen die sogenannte Bayessche Regel ist geradezu allgegenwärtig und dennoch nur wenigen vertraut. Dabei ist sie in ihrer grundlegenden Aussage bestechend einfach: Man beginnt mit einer Vermutung und revidiert diese anhand neuer, objektiver Informationen und gelangt so zu einer verbesserten Annahme. Für seine Anhänger ist das Bayes-Theorem eine elegante Formulierung dafür, dass man aus Erfahrung klug wird, und ein mathematisches Instrument, das einer klaren Linie folgt. Für seine Gegner ist es ein Amoklauf der Subjektivität. Sharon Bertsch McGrayne schildert in ihrem spannenden Sachbuch die erstaunliche Geschichte dieser Regel und berichtet von der Besessenheit ihrer Anhänger und Gegner. Sie beschreibt die Entdeckung des Theorems durch den britischen Geistlichen und Amateurmathematiker Thomas Bayes in den 1740er-Jahren und seine Weiterentwicklung in eine moderne Form, die fast der heutigen entspricht, durch den französischen Wissenschaftler Pierre Simon Laplace. Sie deckt auf, warum angesehene Statistiker das Theorem 150 Jahre lang mit einem Tabu belegten, während in der gleichen Zeit Praktiker darauf zurückgriffen, um Probleme zu lösen, die mit großen Unsicherheiten und einem Mangel an Informationen einhergingen. Eine wichtige Rolle spielte dabei Alan Turing, als er im Zweiten Weltkrieg den deutschen Enigma-Code knackte. Die Autorin erklärt schließlich, wie mit dem Aufkommen der immer preiswerteren und für alle verfügbaren Computertechnologie in den 1980er-Jahren ein ganz neues Zeitalter für das Bayes-Theorem anbrach. Heute spielt es in Wissenschaft, Technik und Gesellschaft fast überall eine Rolle ob es nun um die Entschlüsselung der DNA, das Börsengeschehen oder die Terrorabwehr geht. Buchrückseite Vom Siegeszug einer Formel Suchmaschinen und Qualitätsmanagement, Versicherungen und Erdbebenvorhersagen, Verkehrsflüsse, Geheimcodes und medizinische Prognosen die sogenannte Bayessche Regel ist geradezu allgegenwärtig und dennoch nur wenigen vertraut. Dabei ist sie in ihrer grundlegenden Aussage bestechend einfach: Man beginnt mit einer Vermutung und revidiert diese anhand neuer, objektiver Informationen und gelangt so zu einer verbesserten Annahme. Für seine Anhänger ist das Bayes-Theorem eine elegante Formulierung dafür, dass man aus Erfahrung klug wird, und ein mathematisches Instrument, das einer klaren Linie folgt. Für seine Gegner ist es ein Amoklauf der Subjektivität. Sharon Bertsch McGrayne schildert in ihrem spannenden Sachbuch die erstaunliche Geschichte dieser Regel von ihren unscheinbaren Anfängen Mitte des 18. Jahrhunderts bis die 150 Jahre währenden Kontroversen, die sie auslöste, bis zu ihrem großen Durchbruch. Eine turbulente Geschichte vom Triumph einer mächtigen mathematischen Idee ... Beeindruckend recherchiert. Nature Ein wunderbares Buch ... McGrayne hat die Geschichte von Bayes in eine fesselnde Lektüre verwandelt. Wir können das Buch nicht stark genug empfehlen. Journal of Educational Measurement McGrayne ... stellt schwierige Ideen so dar, dass das allgemeine Publikum sie verstehen und würdigen kann ... Das Buch liest sich wie eine Liebeserklärung für einen Algorithmus, der vernachlässigt aufwuchs, nur gelegentlich auf einen Ausflug mitgenommen wurde, aber meistens zu Hause bleiben musste, bis er am Ende schließlich seinen gebührenden Platz bekam und Respekt und Wertschätzung in der Welt erfuhr. IEEE Computing Now Ein statistischer Thriller... McGraynes Geschichte hat alles, was man heute von einem Krimi erwartet. Spionage, Atombomben und die Paranoia des kalten Krieges sind dabei ... eine Fülle lebendiger Charaktere und ihre bitteren Rivalitäten treiben die Geschichte voran. New Scientist Eine meisterhaft recherchierte Geschichte menschlicher Kämpfe und Errungenschaften, die verwirrende mathematische Debatten auch für absolute Laien verständlich und anschaulich macht. The Boston Globe Eine überzeugende und unterhaltsame Verschmelzung von Geschichte, Theorie und Biographie ... McGrayne schafft es, abstrakte Mathematik in die Sprache von Laien zu übersetzen. Sunday Times \_\_\_\_\_ Wenn sich die Fakten ändern, ändere ich meine Meinung. Und was tun Sie? John Maynard Keynes Sharon Bertsch McGrayne beleuchtet in diesem Buch den langen, oft besessenen geführten Kampf um die Gültigkeit und Anwendbarkeit des heute allgegenwärtigen Bayes-Theorems. Sie berichtet von der Entdeckung dieser Regel durch den britischen Geistlichen und Amateurmathematiker Thomas Bayes in den 1740er-Jahren und ihrer Weiterentwicklung in eine moderne Form, die fast der heutigen entspricht, durch den französischen Wissenschaftler Pierre Simon Laplace. Sie deckt auf, warum angesehene Statistiker das Theorem 150 Jahre lang mit einem Tabu belegten, während in der gleichen Zeit Praktiker erfolgreich darauf zurückgriffen, um Probleme zu lösen, die mit großen Unsicherheiten und einem Mangel an Informationen einhergingen. Eine wichtige Rolle spielte dabei Alan Turing, als er im Zweiten Weltkrieg den deutschen Enigma-Code knackte. McGrayne erklärt schließlich, wie mit dem Aufkommen der immer preiswerteren und für alle verfügbaren Computertechnologie in den 1980er-Jahren ein ganz neues Zeitalter für das Bayes-Theorem anbrach. Heute spielt es in Wissenschaft, Technik und Gesellschaft nahezu überall eine Rolle ob es nun um die Entschlüsselung der DNA, das Börsengeschehen oder die Terrorabwehr geht. Das Buch, das sich auf Originalquellen wie auch auf Interviews mit Statistikern und anderen Wissenschaftlern stützt, beleuchtet auf fesselnde Weise, wie ein auf den ersten Blick simples mathematisches Theorem eine der größten Kontroversen aller Zeiten auslöste. McGrayne macht darin ein spannendes Stück Wissenschaftsgeschichte zugänglich und anschaulich.